

Graubünden, fit für die Zukunft?

Präsentation vom 03.02.2021 per ZOOM



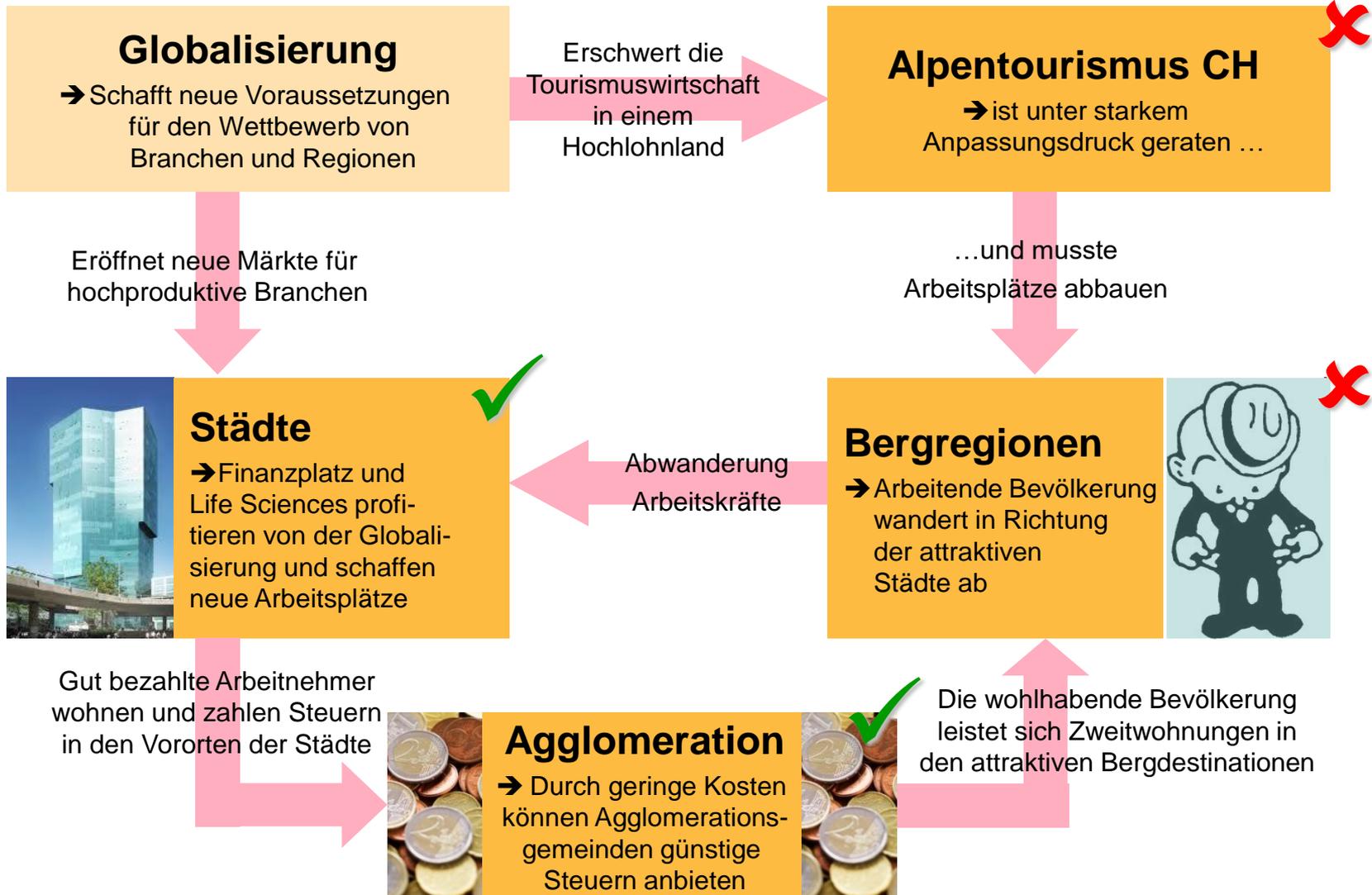
Inhalt im Bericht «Alptraum» nachlesbar



1 Kurzer Rückblick

Megatrend 1:

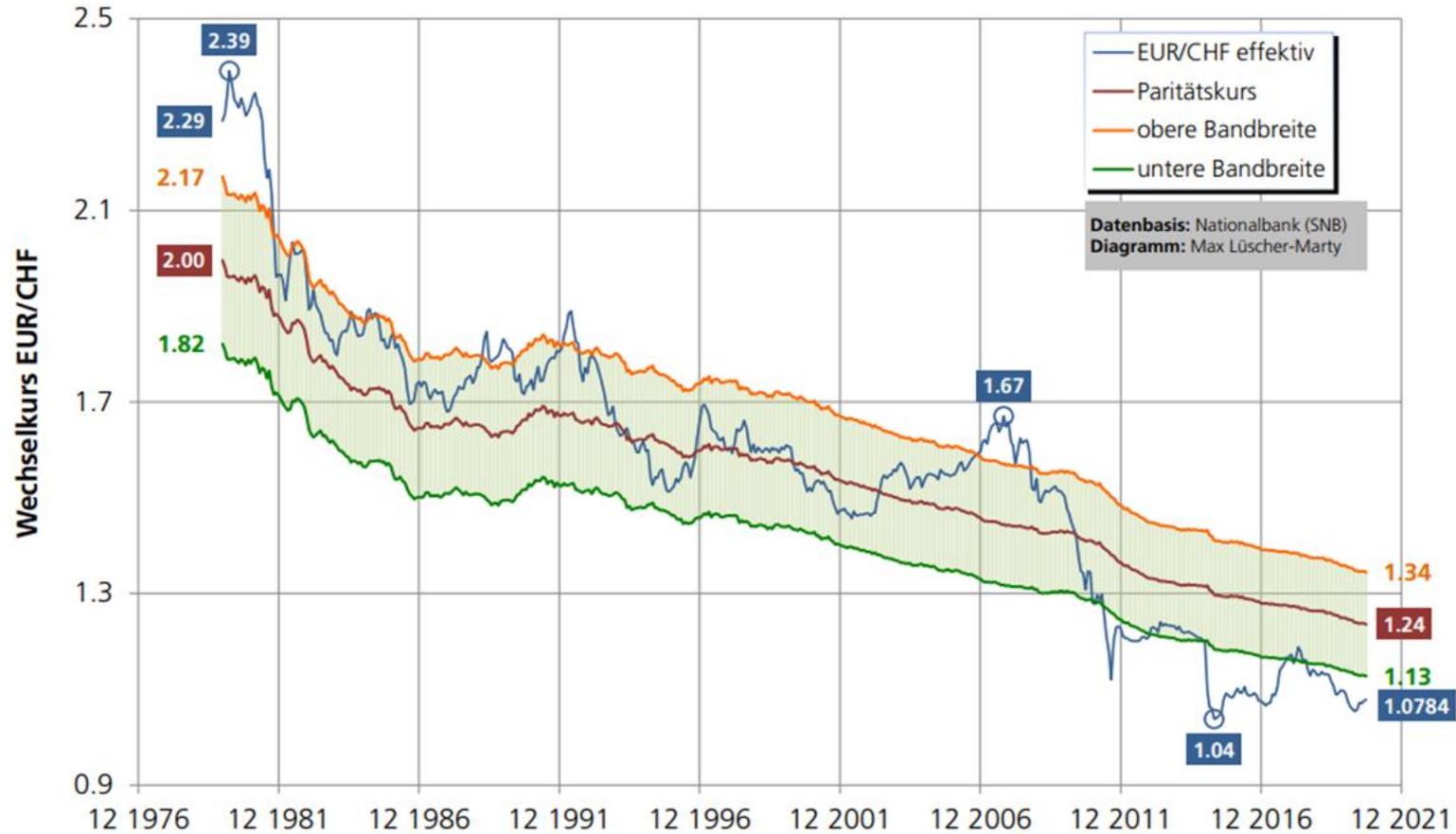
Seit 90er Jahren dominieren die Kräfte der Globalisierung ... auch GR



Megatrend 2: Der Schweizer Franken wird immer stärker

Kaufkraftparität, Paritätsband EUR/CHF

Basis: März 1987; Tracking Error: 8,76%; 31.12.1979-30.09.2020

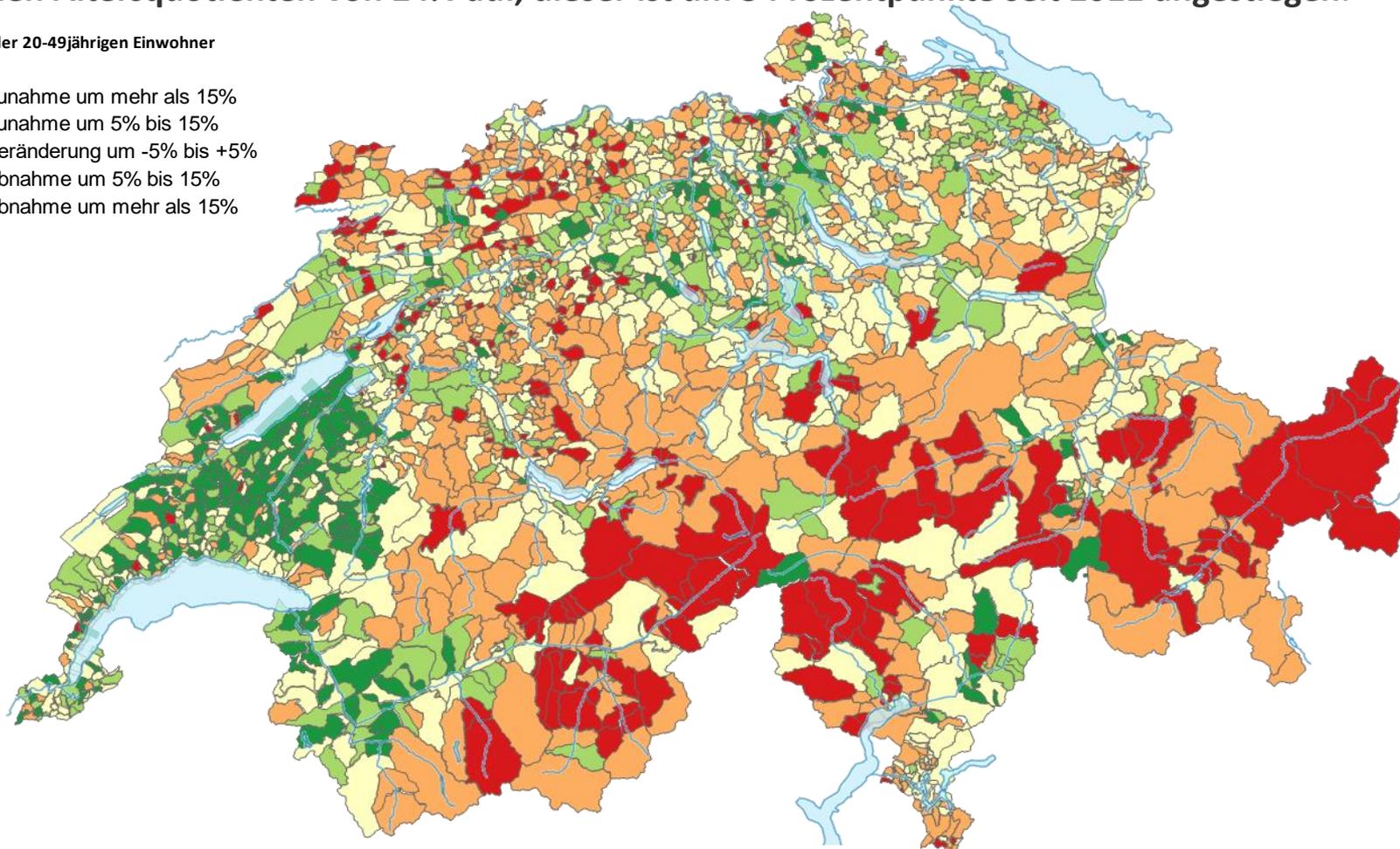
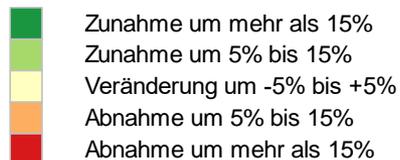


Quelle: Max Lüscher-Marty: <https://www.ibf-chur.ch/Header-Navigation/DEISENBAROMETER-SCHWEIZ/> (abgerufen am 26.01.2021)

Megatrend 3: Abwanderung der Arbeitskräfte

Die Jungen und Erwerbstätigen wandern weiterhin ab. Das Unterengadin/Val Müstair weisen einen sehr hohen Altersquotienten von 24% auf, dieser ist um 5 Prozentpunkte seit 2011 angestiegen.

Veränderung der 20-49jährigen Einwohner

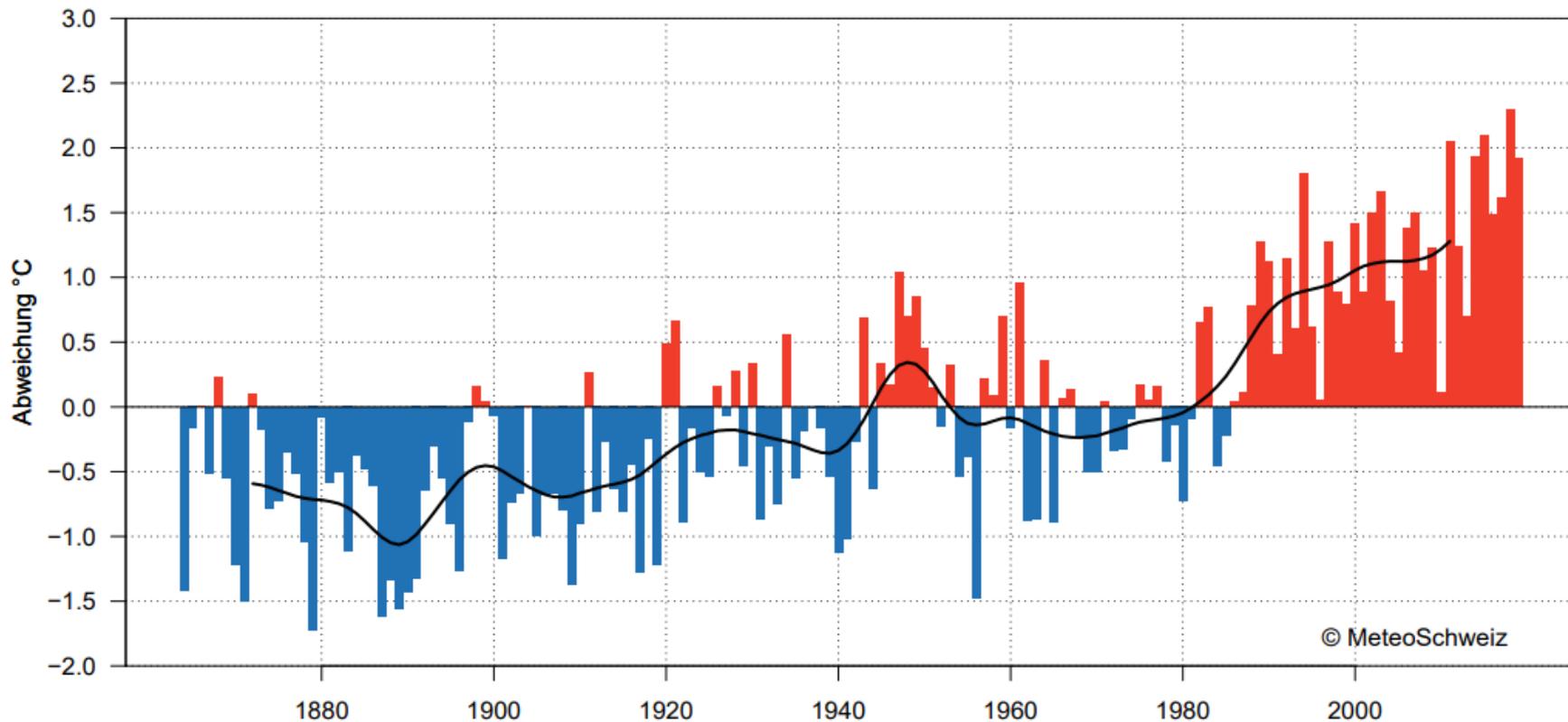


Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Daten BFS

Megatrend 4: Klimawandel und Ökologisierung

Jahres-Temperatur – Schweiz – 1864–2019

Abweichung vom Durchschnitt 1961–1990



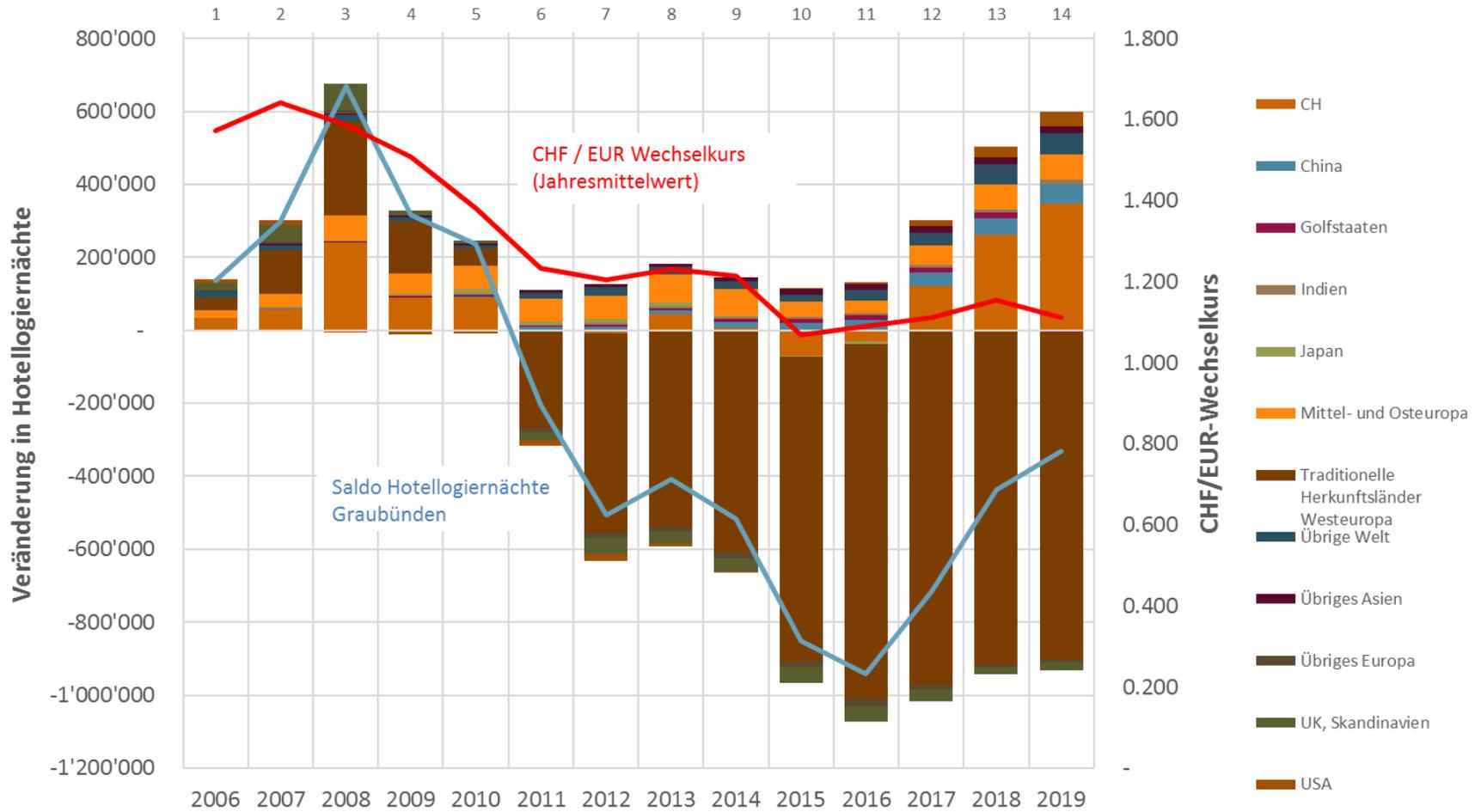
- Jahre über dem Durchschnitt 1961–1990
- Jahre unter dem Durchschnitt 1961–1990
- 20-jähriges gewichtetes Mittel (Gauss Tiefpassfilter)

© MeteoSchweiz

Quelle: Meteo Schweiz

Resultat: Schwierigkeiten mit der europäischen Tourismusnachfrage

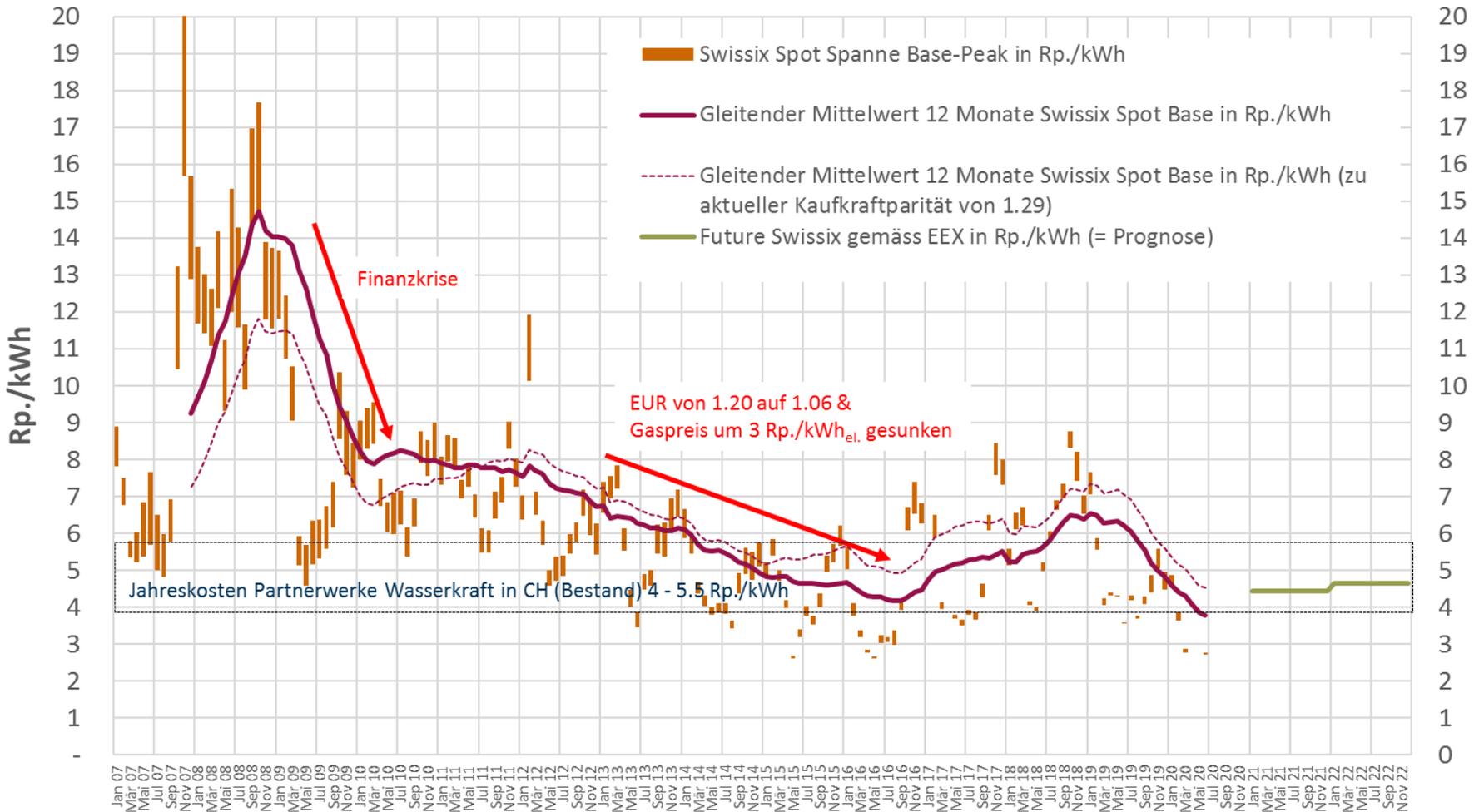
Absolute Veränderung (kumuliert) der Hotellogiernächte in Graubünden seit 2005



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS HESTA

Resultat: Ungewisse Elektrizitätspreisentwicklung

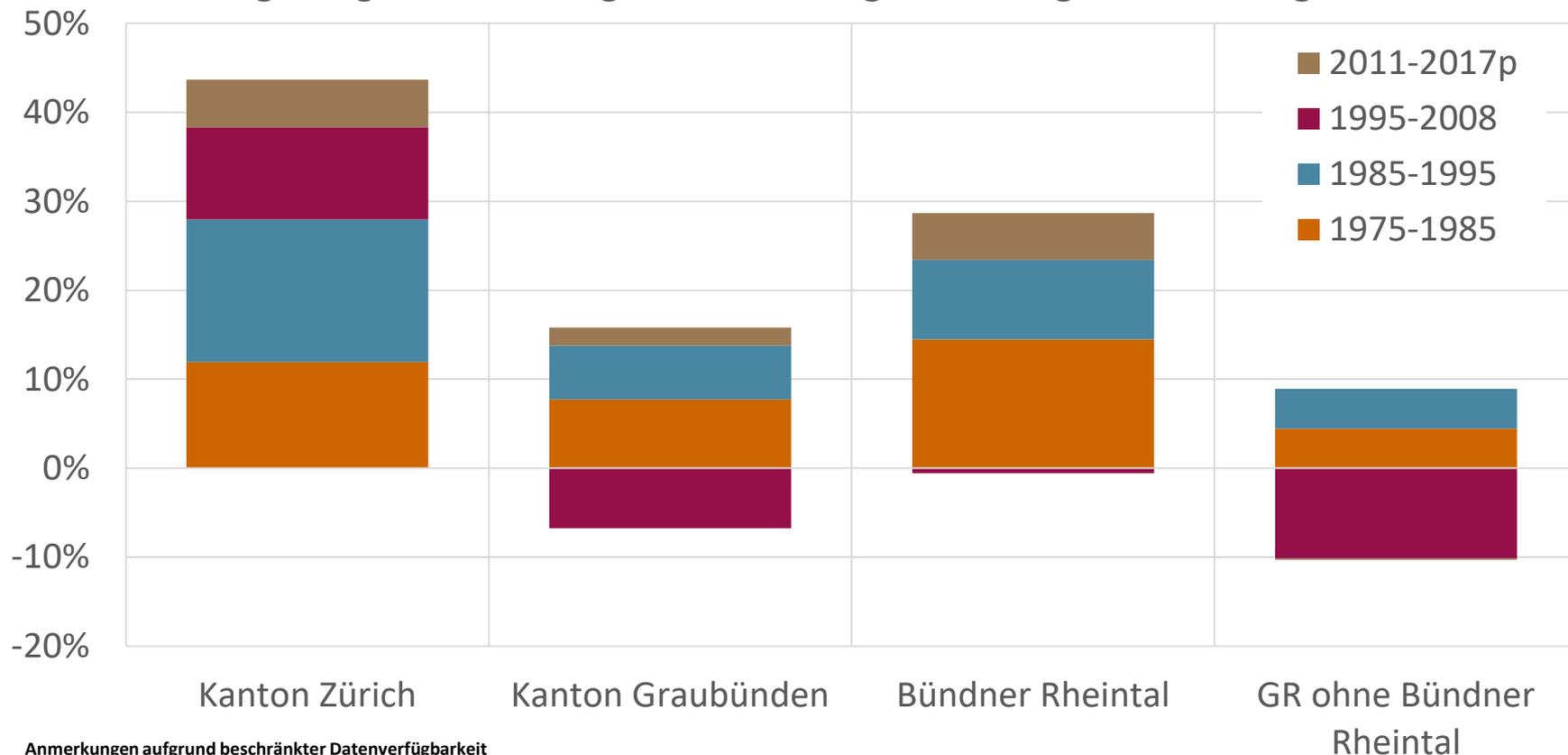
Strompreise EEX/EPEX Swissix in Rp./kWh



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden, basierende auf EPEX (Spot) / EES (Futures)

Resultat: Wegfall der Arbeitsplätze im Berggebiet

Langfristige Entwicklung der Beschäftigten in ausgewählten Regionen



Anmerkungen aufgrund beschränkter Datenverfügbarkeit

Veränderungen bis 1995 basieren auf Anzahl Beschäftigte, die Veränderungen ab 1996 basieren auf Beschäftigten-Vollzeitäquivalente

Die Veränderung von 2008 - 2011 fehlt, da die Erhebung methodisch neu aufgesetzt wurde und die vom BFS veröffentlichten Zahlen für diese Periode nicht glaubhaft sind.

Ab 2011 basieren die Daten auf STATENT

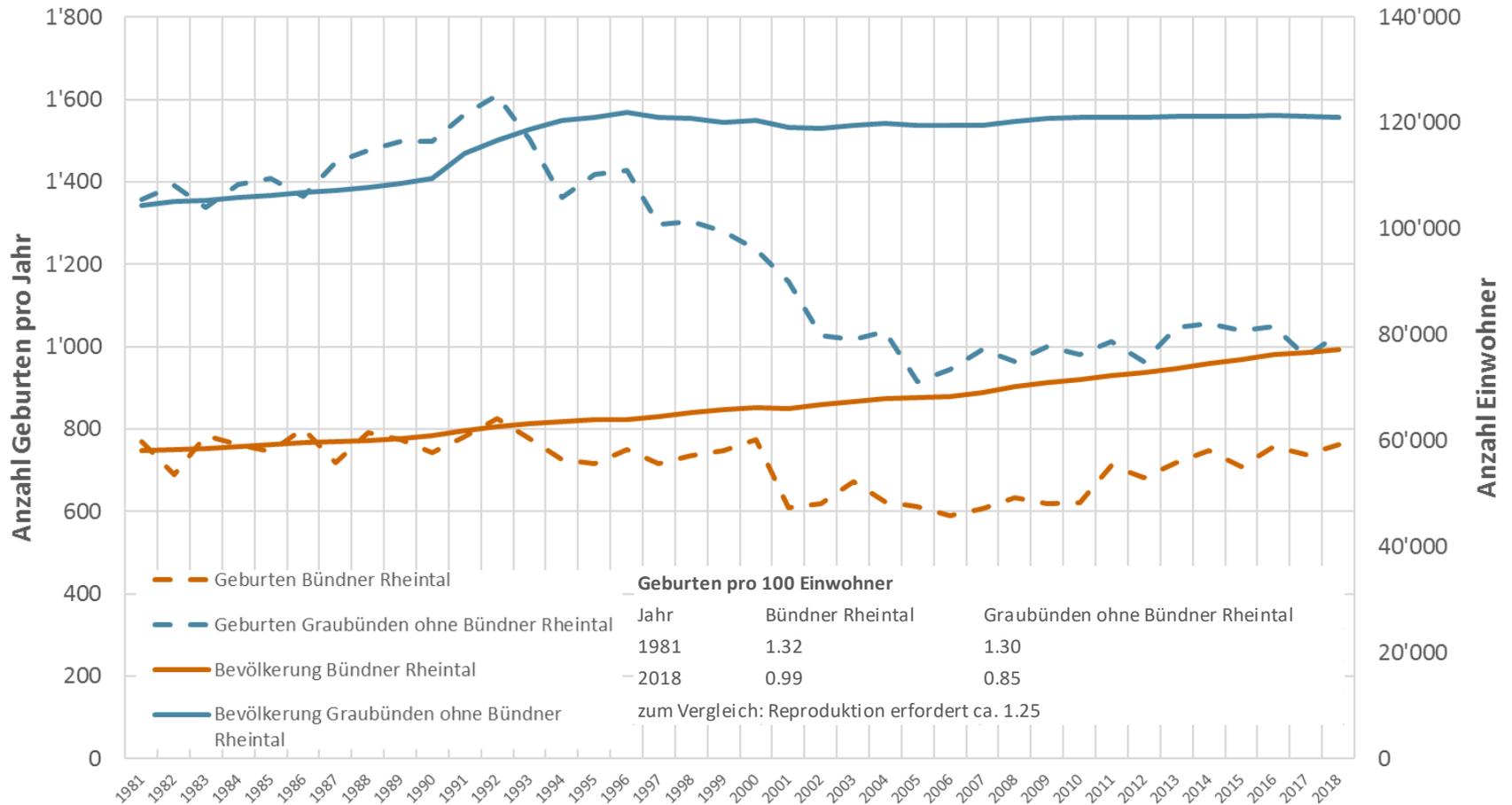
Trotz dieser Datenunterbrüche wird in der vorliegenden Darstellung Gleiches mit Gleichem verglichen und es wird ein zutreffendes Gesamtbild der Entwicklung vermittelt.

Definition Bündner Rheintal: Bonaduz, Chur, Domat/Ems, Felsberg, Fläsch, Flims, Haldenstein, Jenins, Landquart, Maienfeld, Malans, Rhäzüns, Tamins, Trimmis, Trin, Untervaz und Zizers

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Daten BFS

Resultat: Niveausenkung der Geburten im Berggebiet

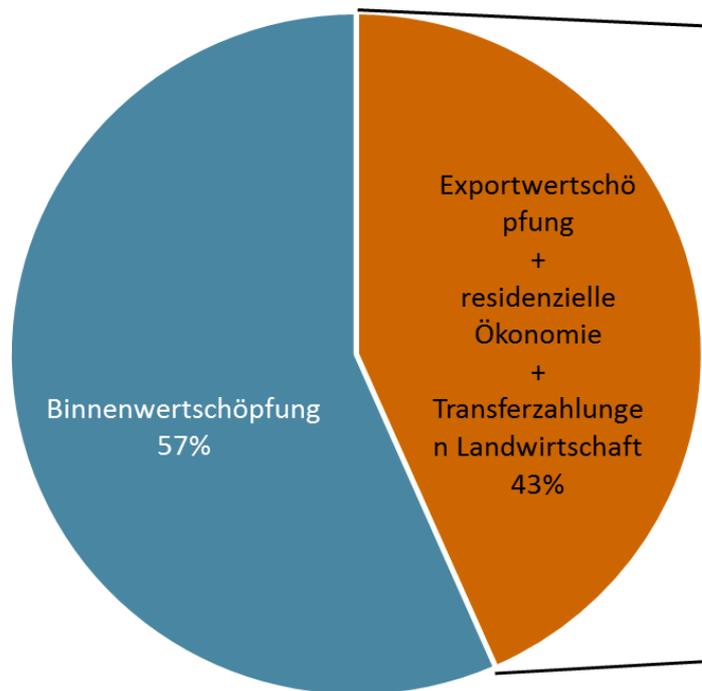
Entwicklung Bevölkerung und Geburten 1981-2017



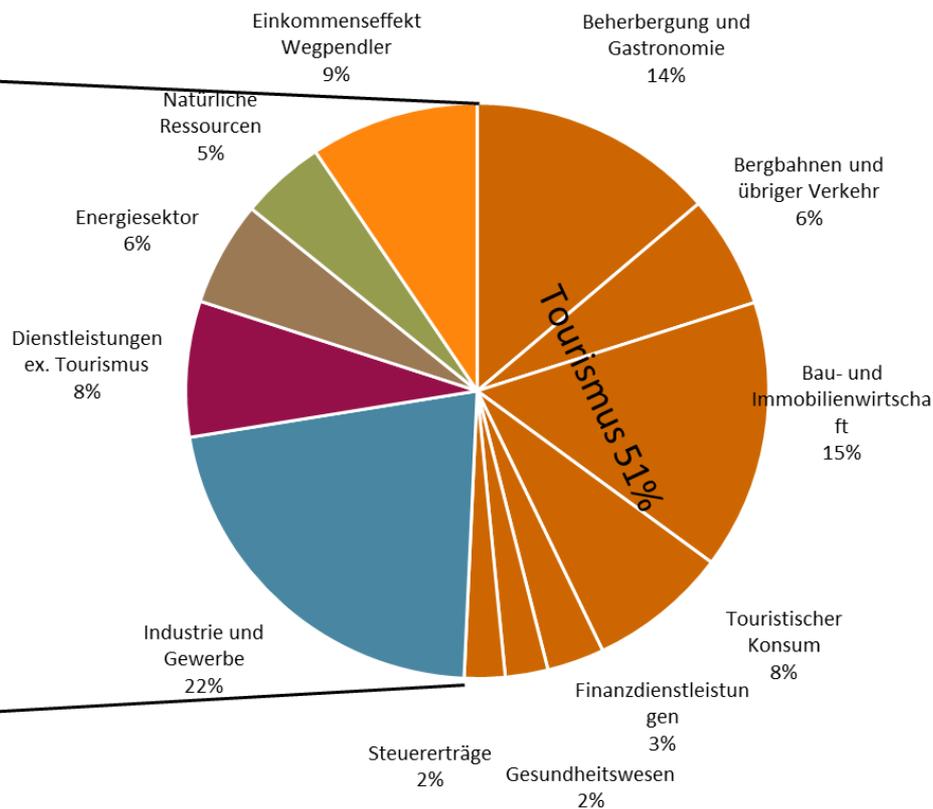
Gemeinden Bündner Rheintal (im engen Sinne): Bonaduz, Domat/Ems, Rhäzüns, Felsberg, Tamins, Haldenstein, Trimmis, Untervaz, Zizers, Fläsch, Jenins, Maienfeld, Malans, Landquart und Chur
 Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (Bfs)

Wirtschaftsstruktur Graubünden

BIP Graubünden 2011 inkl. Residenzieller Ökonomie und Transfer Landwirtschaft aufgliedert nach Export- und Binnenwertschöpfung



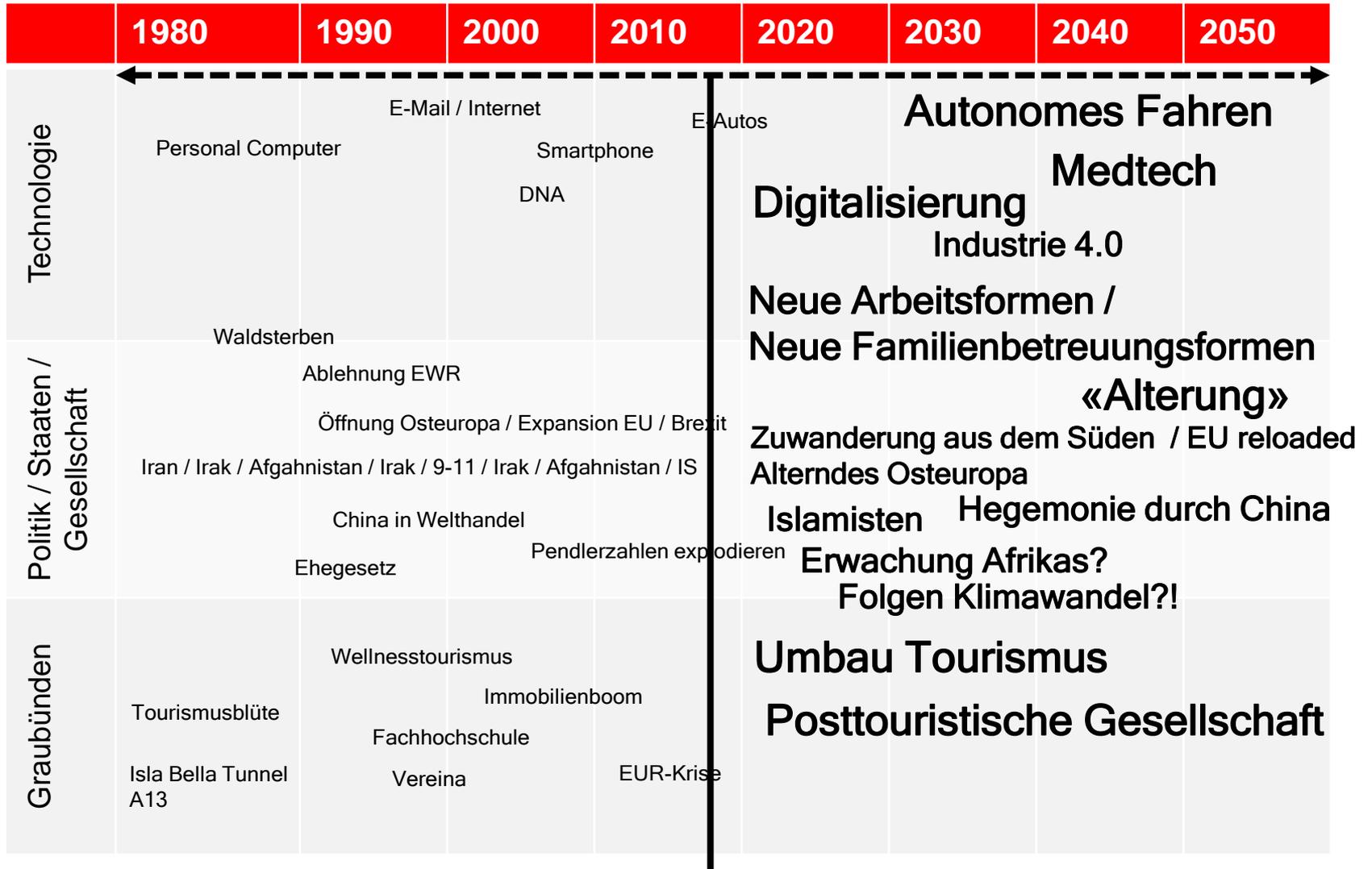
Regionale Exportwertschöpfung nach Wirtschaftsmotoren



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

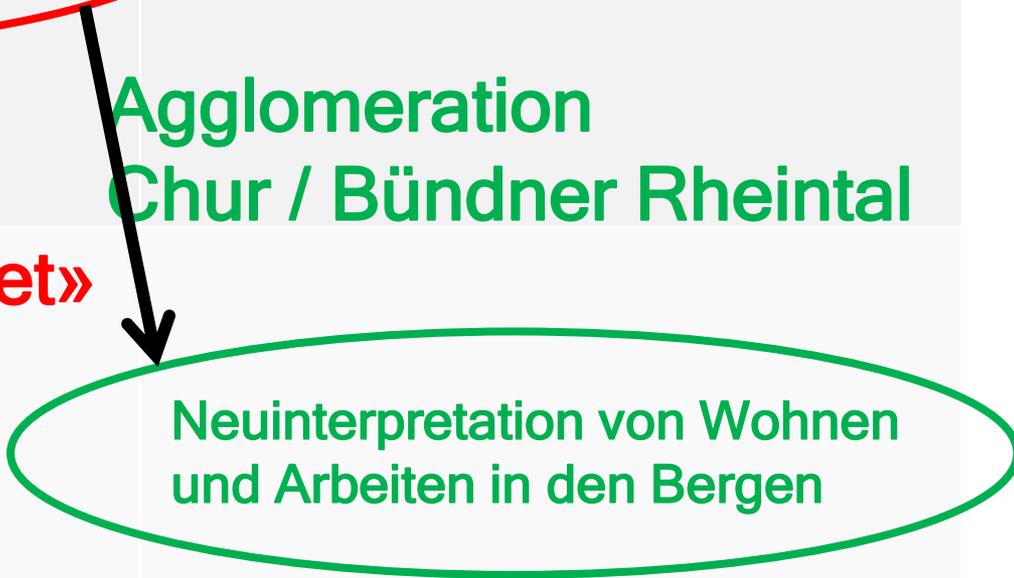
2 Ausblick

3 – 4 Jahrzehnte Vorausschau

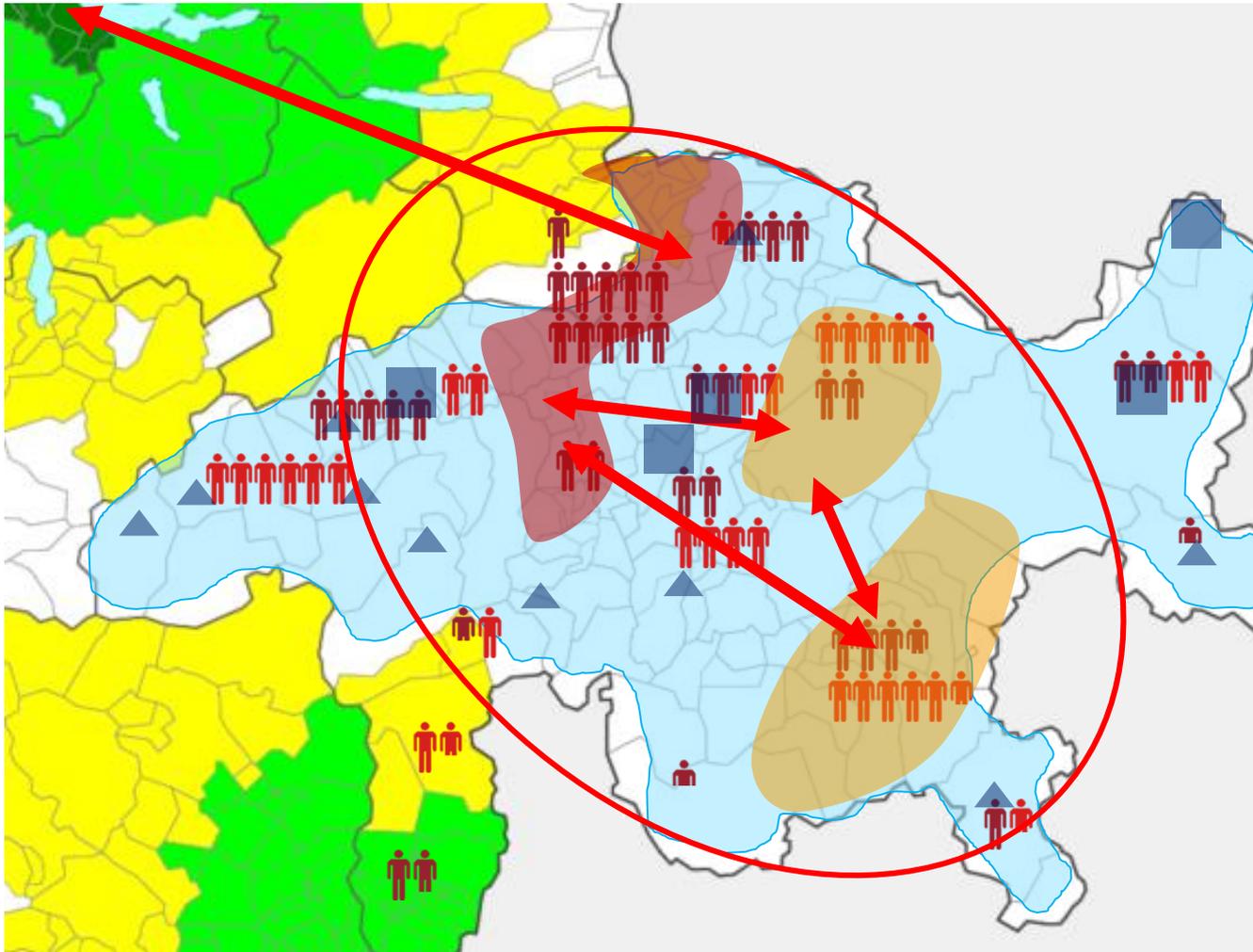


SWOT-Analyse

	Gefahren	Chancen
Stärken	<p>Klassischer Tourismus als Auslaufmodell</p> <p>Klimawandel und Wintertourismus</p>	<p>Tourismus in neuen Nischen</p> <p>Agglomeration Chur / Bündner Rheintal</p>
Schwächen	<p>«Bündner Berggebiet»</p> <p>Rüchläufige Geburten</p> <p>Überalterung und Ausdünnung Unternehmertum</p>	<p>Neuinterpretation von Wohnen und Arbeiten in den Bergen</p>



Strategie Graubünden



Bündner Rheintal:
Wachstum anstreben durch moderne Industrien und Dienstleistungen. Stärkung von Chur als städtisches Zentrum des südlichen Alpenrheintals

Davos und Oberengadin:
Tourismusbasis stärken und für weitere Diversifikation im hochwertigen Dienstleistungsbereich nutzen

Weitere Orte mit ausgebauter Tourismusinfrastruktur:
Prioritäre Stärkung und Ausbau des kommerziellen Tourismus

Übrige grössere Orte:
Fokus auf Wohnen mit Sicherung vorhandener touristischer Angebote zur Erhöhung der Wohnattraktivität

Zwischenraum

Primäres Pendlereinzugsgebiet des Bündner Rheintals, des Oberengadins sowie von Davos

Quantensprünge für die Verbesserung der Erreichbarkeit anstreben

Ziele der Standortentwicklung

Differenzierte Standortentwicklung in den Regionen umsetzen

1. Im **Bündner Rheintal** zukunftsweisende Exportunternehmen ansiedeln um Graubünden insgesamt zu dynamisieren.
2. **Davos und Oberengadin und die führenden Tourismusorte** als das Bündner Rheintal **ergänzende Arbeitsplatzregionen** verstehen und diesen Orten die Möglichkeit geben, ihr Potenzial für Dienstleistungen neben dem Tourismus zu erschliessen. Im Zentrum stehen der **Umbau des Steuersystems und die bessere verkehrstechnische Verknüpfung der Arbeitsplatzregionen** in Graubünden untereinander um vermehrt Dienstleistungsunternehmen ansiedeln zu können.
3. Das **restliche Kantonsgebiet primär als attraktiven Wohnraum** mit punktuellen Tourismuszentren verstehen und stärken. Hierbei ist der Schwerpunkt darauf zu setzen, die Zentrumsorte in den Tälern zu halten und zu verbessern und eine Ausdünnung der übrigen Siedlungen in Kauf zu nehmen.

Thematische Strategien

Es braucht zu einzelnen (utopischen) Themen Grundsatzdiskussionen

Strategie		Anpassungsbedarf	
A	Verkürzung der Reisezeiten in GR		Diskussion notwendig
B	Modifikationen des Steuersystems		Neu konzipieren
C	Strukturwandel im Tourismus begünstigen		forcieren
D	Steigerung der Wohnattraktivität im Bündner Berggebiet		Diskussion notwendig
E	Nutzung der Chancen der Digitalisierung		forcieren
F	Verkürzung der Reisezeit mit dem ÖV nach Zürich		Alternativen prüfen
G	Flexibilisierung für die Landwirtschaft		Diskussion notwendig
H	Umweltqualität aufwerten		
I	Gemeindefusionen		

3 (Auswahl) an standortpolitischen Ideen

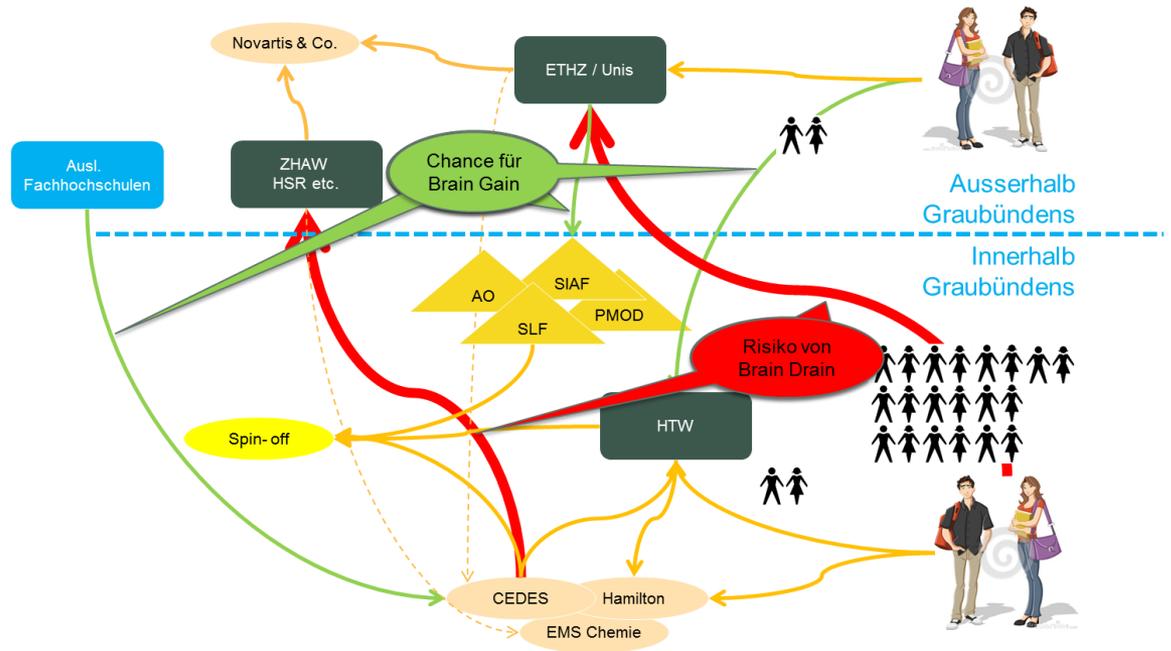
„Fachhochschule – forcieren“



Fachhochschule

- ⇒ Forcieren als Nukleus für die Entwicklung im Bündner Rheintal
- ⇒ Eindämmen Brain Drain

1. Mehr Mittel und mehr technische Ausbildung
2. Vernetzung mit Tourismus um ein einzigartiges Studierenerlebnis zu ermöglichen (Campus + Praktika im Tourismus)
3. Mehr Vernetzung mit örtlicher Industrie



Mögliches Vorbild:



„Berggebiet – neu erfinden“



Berggebiet

⇒ Neu erfinden

1. Wohnen entwickeln
2. Umbau Skigebiete / Tourismusdestinationen
3. Natürliche Ressourcen in Wert setzen (z.B. Pärke, Bauen ausserhalb Bauzone, Pässstrassen)

Gde Scuol (Theoretisches Potenzial)		
	IST 2017	POTENZIAL
Steuerfuss	100%	52%
Handänderungssteuer	2%	2%
Liegenschaftssteuer	0.15%	0.40%
Direkte Steuern nat.P.	11'345	5'865
Direkte Steuern Jur.P.	1'539	1'539
Grund- und Liegenschaftssteuern	3'288	8'768
Vermögensgewinnsteuern	1'041	1'041
Vermögensverkehrssteuern	1'154	1'154
Erbschafts- und Schenkungssteuer	555	555
Besitz- und Aufwandsteuern	2'282	2'282
Fiskalertrag	21'204	21'204
Einwohner	4'598	4'598
Wohnungen	5'352	5'352
Steuern pro Einwohner	2'467	1'276
Liegenschaftssteuer pro Whg.	614	1'638

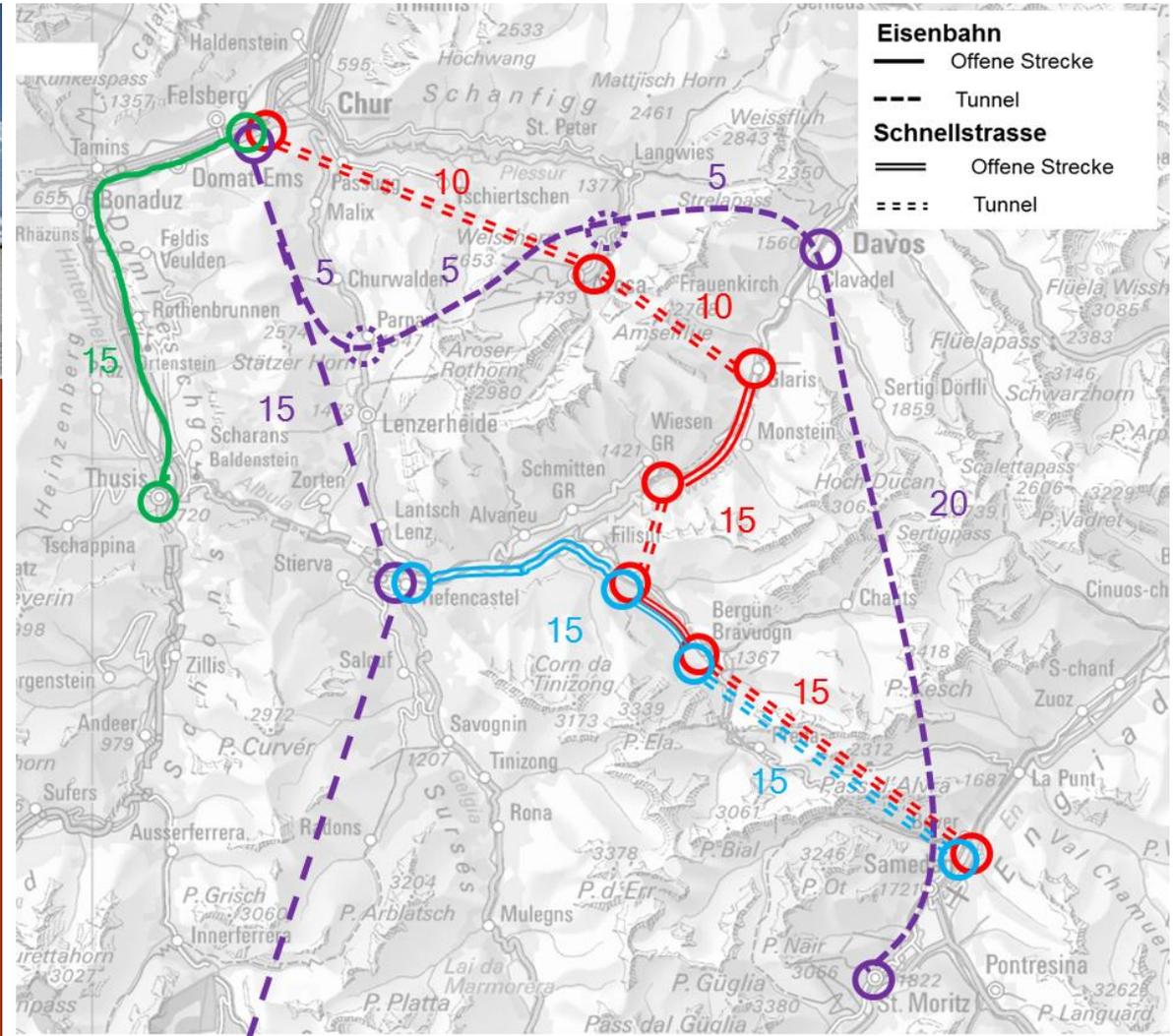
„Graubünden pendelbar machen“



Erreichbarkeit

⇒ Graubünden pendelbar machen

1. Analyse von technischen Möglichkeiten / Varianten
2. Politische Diskussion über langfristige Stossrichtung
3. Anpassung Verkehrsplanung



Exkurs: Corona, was haben wir gelernt?

Neue Möglichkeiten für Organisation
Schule, Bildung, Kinderbetreuung,
Vereine und Demokratie

Fernunterricht

Service-Angebot
Staat (Streaming
Sitzung)

Third Place

Run auf FeWo
in den Bergen

Chancen im Wohnstandort Berge
wesentlich vergrößert

Videokonferenz

Homeoffice /
Fernunterricht

Kein/e
Detailhandel und
Gastronomie

Trendverstärkung in Online-Verhalten

Retailflächen

Online-
Shopping /
Catering

Digitalisierungs-
schub in Allem

Clouddienste

Weniger
Geschäfts-
reisen

Weniger
Pendeln

Weniger
Bürraum

Erstmals seit langem Trendbruch in der
Reisetätigkeit

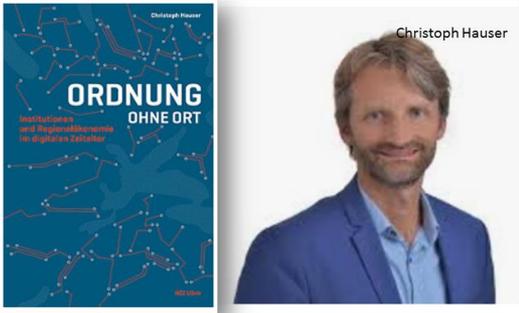
Weiteres

Pandemievorbereitung für
nächstes Mal

Neue Auffangmodelle für
Krisen (KAE, COVID19-
Kredite, Härtefallregelung)

> CHF 100 Mrd. SNB-Geld

Exkurs: Corona, wie kann die öffentliche Hand reagieren?



Handlungsmöglichkeit 1: **Third Place anbieten**
(Zentraler öffentlicher interessanter Ort für
Büroinfrastruktur, Co-Working, Vernetzung)

Handlungsmöglichkeit 2: **Attraktiver Wohnort**
(Familieninfrastruktur, Wohnangebot, Steuern,
Schulangebot)

Handlungsmöglichkeit 3: **Staatliche digitale Angebote forcieren** (z.B. Streaming-
Informationsversammlungen, Neue Schulmodelle)

Diskussion



Fachhochschule

⇒ Forcieren als Nukleus für die Entwicklung im Bündner Rheintal

⇒ Eindämmen Brain Drain

1. Vorbild Wallis (und andere) analysieren
2. Aktivitäten ausbauen
3. Mit Wirtschaft (noch mehr) vernetzen



Berggebiet

⇒ Neu erfinden

1. Wohnen entwickeln
2. Umbau Skigebiete / Tourismusdestinationen
3. Natürliche Ressourcen in Wert setzen (Pärke, Bauen ausserhalb Bauzone)



Erreichbarkeit

⇒ Graubünden pendelbar machen

1. Analyse von technischen Möglichkeiten / Varianten
2. Politische Diskussion über langfristige Stossrichtung
3. Anpassung Verkehrsplanung

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dieses Referat und diesem zugrunde liegende Berichte
und Präsentationen finden sich auf

www.wirtschaftsforum-gr.ch